

Cidaria Affinitata Steph. kommt nicht allein in den Alpen der Schweiz vor, wie v. Heinemann und Wilde angeben, sondern auch im nördlichen Deutschland, da ich den Schmetterling bei Aachen im Juni gefangen habe. Kayser giebt ausserdem schon Gad in Mecklenburg, Freiburg und Karlsruhe als Orte des Vorkommens an.

Eupithecia Centaureata Sv. hat wahrscheinlich auch 2 Generationen, da ich den Spanner mehrmals Ende Juli, im August und Anfangs September fing, während von allen Schriftstellern nur Mai und Juni oder Mai bis Juli als Flugzeit erwähnt wird.

Bei *Eup. Pumilata* H. stellt v. Heinemann die Frage auf: „ob auch in Deutschland?“ Wilde nennt dagegen Wien und Arolsen und Kayser führt Wiesbaden, Freiburg, Karlsruhe als Orte des Vorkommens an. Auch hier bei Elberfeld ist diese Art in einzelnen Jahren nicht selten.

Ein einfaches Mittel, den Metallglanz der Cassiden zu erhalten,

von

Dr. Morsbach in Dortmund.

Wohl mancher Käfersammler hat es mit stiller Wehmuth rathlos angesehen, wie die prachtvollen, im blendendsten Goldglanze strahlenden exotischen Cassiden, kaum der Spiritusflasche entnommen, anfangen, ihren Glanz zu verlieren, bis sie schliesslich, sobald ihre Feuchtigkeit vollständig verdunstet war, nur noch ein einfaches bleichgelbes Kleid aufzuweisen hatten.

So erging es auch mir im Sommer d. J., als ich in einer Sendung von Käfern aus Cochin (Indien) *Aspidomorpha Sanctae crucis* F., *Asp. micans* F. und *Coptocycla sexnotata* F. erhalten hatte. Die Stücke von *Coptocycla*, als dem kleinsten der 3 Thiere, trockneten zuerst und nach circa 24 Stunden erloschen die grüngoldenen Streifen derselben. Nach circa 36 Stunden verloren die meisten Stücke von *Asp. micans* ihren Glanz und einige Stunden später zeigte das eine der vorhandenen 3 Exemplare von *Asp. Sanct. cruc.* die bedenklichste Neigung, diesem Beispiele zu folgen.

In dieser kritischen Lage machte ich den Versuch, jedem Thiere mit einer Nadelspitze einige Tröpfchen Glycerin zwi-

schen Körper und Flügeldecken und überhaupt unter die metallglänzenden Stellen zu bringen und dort zu verbreiten; da Glycerin bekanntlich nie eintrocknet, so musste auf diese Weise den Thieren die Feuchtigkeit und damit, wie ich hoffte, ihr Glanz erhalten bleiben. Der Versuch glückte über alle Erwartung. Nicht nur verlor kein Thier weiter an Glanz, sondern das eine Stück von *Aspid. St. cruc.* und die grösseren Stücke von *Aspid. micans*, die noch nicht vollständig trocken gewesen waren, erhielten ihren Goldglanz wieder und haben ihn noch heute, nach 3 Monaten, in demselben Masse, ohne dass das Glycerin erneuert worden wäre.

Ich kann deshalb dieses einfache Verfahren allen Käfer-Sammlern empfehlen, denen daran gelegen ist, diese schönen Thiere in ihrem ursprünglichen Kleide und Glanze zu erhalten.

Eine neue Cavallerie

von

C. Plötz in Greifswald.

Wenn man bisher als Futterpflanzen für die Raupe von *Lycaena Argus* meines Wissens nur Papilionaceen kannte, so war es mir nicht zu verdenken, dass ich eine im Frühjahr 1864 auf *Calluna vulgaris* (Haidekraut) gefundene *Lycaenen*-raupe für die noch unentdeckte von L. *Acis* hielt. Zwar stimmte sie im Ganzen mit der von Freyer abgebildeten von *Argus*, hatte aber statt des grünen Rückenstreifs einen rothen. Ich setzte eine Pflanze von *Calluna* mit ihrem Ballen in einen Blumentopf und gesellte der *Lycänen*-Raupe einige Raupen von *Ino pruni*. Sie gedieh zu meiner Freude und befestigte sich an einem Zweige zur Verpuppung. Leider indessen fand ich sie bei der Heimkehr von einer Excursion zwar verpuppt, doch auch bereits von einer *Pruni*-Raupe halb verspeist. Um meinen Verlust vielleicht wieder zu ersetzen, begab ich mich an die Fundstelle der Gemordeten und war so glücklich, dort (am Südrande eines Kieferwäldchens) einige 40 Stück an Sträuchern in der Nähe zahlreich vorhandener Ameisenhaufen zu finden. Nun fiel es mir wieder ein, dass auch jene erste Raupe bei dem Finden eine Ameise auf dem Rücken trug, da fast alle die jetzt gefundenen in derselben Weise mit darauf stehenden oder spazierenden Formiciden besetzt waren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Morsbach Adolf

Artikel/Article: [Ein einfaches Mittel, den Metallglanz der Cassiden zu erhalten, 114-115](#)